

A) KOSMISCHE FAMILIENGEMEINSCHAFTEN

B) ZUR SOG: GENDER-LEHRE (S.13)

C) ZUM PROBLEM MEDIALER ANZIEHUNGEN UND ABSTOSSUNGEN (S) 17

D) BE-DEUTUNG DER ZAHL 13 (S 19)

*befriedigender ausgleich gelingt im paradiesischen frieden selbstredend zwischen den religionen und deren konfessionen mit ihren jeweiligen hauptakzentuierungen. ausgleich ist zu finden zwischen den jeweils stärker akzentuierten partialwahrheiten. hätten wir näheren kontakt mit wohnplanetlern unseres weltsystems und anderer weltallgalaxien stiessen wir wohl allenthalben auf auseinander-setzungen aber auch zustimmenden zusammen-sitzungen weltallweit verbreiteter religiosität. in ihrem menscheitsleib ist die universale menscheit eines fleisches und blutes, wie dann auch der gesinnung einer weltseele und der begriffekraft eines weltgeistes. die religiöse grundveranlagung und entsprechende begabung ist wohl das 'natürlichste' von der welt insofern, wie sie einer universalen naturreligiosität, unserer menschenatur zugehörig. gewiss lassen all diese astronomisch zahlreichen religionen die menscheit als eine betende menscheitsfamilie erscheinen, in gewisser weise ebenfalls als eine weltkirche, deren mitglieder im wesentlichen vereint sind im hoffnungsvollen glauben an eine liebens- und erstrebenswerte überwelt und der menschen persönliches überleben dadrin. erwähnenswert ist in diesem zusammenhang die Marienerscheinung von Norddeutschlands Heede, in der die mutter Christi sich vorstellte als "Königin des Weltalls" und in einem als "Königin der Armen Seelen". wo immer in der welt menschen leben, leben sie in vorbereitung auf die überwelt und auf die notwendigkeit einer jenseitigen läuterungsstätte, da nichts unreines in den himmel eingehen kann, in der erbsündenwelt die menschen in der unnatur ihrer natur schwach und gebrechlich und sündig, der reinigung bedürftig sind. die königin des weltalls erweist sich so ebenfalls als königin der 'Armen Seelen', so eben wie zum weltall das überweltall in all seinen erscheinungen gehört - wie dann freilich auch der glaube an eine jenseitige hölle weltweit verbreitet sein dürfte. sagte Christus, die welt würde erkennen müssen, wie es eine sünde gibt, eine gerechtigkeit und ein gericht, gilt dies für alle mitglieder der universalen familiengemeinschaft. 'sünde' ist eine religiöse urkategorie entsprechend*

*überweltbezogen, was jedem menschen spätestens nach seinem tode in jenseitiger läuterungsstätte, hoffentlich möglichst selten nur in überweltlicher höllenvollendung aufgeht. .wie unser materieller kosmos in einem kaos ist, so sind welttriebe und weltseele wie weltgeistigkeiten gehälftet in unschuldig und schuldig, in tugendhaft und lasterhaft angekränkelte erbsündenwelt ist immerzu und allerorts auch sündige, entsprechend erlösungsbeürftige welt. ist die universale menschheit religiös, ist sie eo ipso eins im streben nach erlösung., auch nach erlösung von sich selbst, will sagen von all ihren unheiligen und entsprechend heillosen schattenseiten. da gilt: wo licht, da schatten.*

*die verhältnisse auf mikrokosmos erdenwelt erweisen sich als konzentrat des makrokosmos, schon allein weil sie zb. einer weltseele und deren naturgegebener religiosität sind. das ist möglich auf der basis des weltgesetzes des pausenlosen wechselspiel dessen, was einander analog,, was natur abgibt auf der gegenseitige verantwortung erwächst über heil oder unheil der welt, familiäre mitverantwortung aller für alle. und jeden einzelnen solcher gesamtheit. so gesehen sind menschen unserer welt analog den übermenschen, den engeln in der überwelt, diese geschöpfe sind bei aller gründlichen verschiedenheit grund-sätzlich miteinander verwandt und analog, vornab in ihrer gottebenbildlichkeit oder im entartungsfalle in ihrer gottzerrbildlichkeit. da gilt erneut, und das nicht zu knapp,: wechselspiel des analogen, zusammenwirken derer, die gleichen charakters innerhalb der universalen und überuniversalen familiegemeinschaft der geschöpflichkeit.*

*doch gilt bei allem toleranz-flexiblen sowohl-als-auch das messerscihneidescharfe entweder-oder prinzip. es kann zb. nur der Herr Jesus Christus das sein, was zu sein er beansprucht, nämlich die gnadenreichste erfüllung von gesetz und profeten mit der gleichzeitigen betonung, Er, der Mensch gewordene Gottessohn, sei mehr als ein profet - oder denn, ist nachzufragen: oder Mohammed. hier gibts nur ein entweder-oder, worum der gegenspieler weiss, der denn auch von seinem anspruch her konequent Jesus Christus nur als seinen vorläufer betrachtet, als einen durchaus verehrungswürdigen, aber eben nicht als den Mensch gewordenen Gottessohn; auf welcher linie denn auch die dem Islam schroff entgegengesetzten gegensätzler eines sich absolut setzenden liberalismus liegen, die ebenfalls Jesus als genie verehren, um ihn darüber mit seinem göttlichen absolutheitsanspruch totzuloben, indem sie ihn nur als menschliche grösse vorstellen, eine wie grosse auch immer. jeder kompromiss solcher art bzw. aus der sicht des Christenmenschen solcher unart wäre da ein fauler kompromiss, ,der verfaulen lässt, also auch keinen wirklich befriedigenden frieden bringen kann. da gilt das Christuswort: Ich bin nicht gekommen, den faulen*

frieden zu bringen sondern das geistliche schwert - was kein widerspruch ist zur aufforderung an Petrus, nicht für Jesu befreiung aus gefangennahme das schwert zu zücken, also nicht alttestamentarisch-islamistisch-grossinquisitorisch des bloss politischen messiasiums zu sein. christlicher absolutheitsanspruch darf nur im bunde mit christlich-nächstenliebender toleranz geltend gemacht werden, soll er Christi und nicht des teufels und dessen zerstörerischer gewaltsamkeit sein. mündige Christenmenschen sind im gewissen verpflichtet, offiziellen kirchenoberen den gehorsam zu verweigern, verlangen sie unchristliches.. wie sie sich bei wahrnehmung ihrer militärdienstpflichten ebenso versagen müssen, wird ihnen unsittliches und unchristliches abverlangt. gehorsamsverweigerung ist auch dann gefordert, wenn diese martyrium im gefolge hat. es wäre die des soldaten unwürdige 'feigheit vor dem feind', der gefahr solchen martyriums auszuweichen. hier gilt wiederum das Christuswort: das geistliche schwert bringe ich, nicht den faulen frieden, mit welchem es z.b. jene katholischen zentrumsabgeordneten hielten, die dem ermächtigungsgesetz für Hitler zustimmten. hier liegt auch eine partialwahrheit des islamischen postulates nach 'Heiligen Kieg' um einen solchen kann es sich auch handeln bei einem gerechten verteidigungskrieg. unterlassene hilfleistung kann uns schuldig machen. übrigens hat sich nach dem von antichrist Hitler entfesseltem völkermorden des II. Weltkrieges die zustimmung zum ermächtigungsgesetz für den antichristen indirekt oftmals wiederholt, indem parteien, die sich christlich nennen, mehr und mehr sich dem unchristlichen zeitungeist anpassten, um nur garnicht die eigene mehrheit und entsprechende vorteilsnahmen zu verlieren, die sie denn auch tatsächlich hätten inkaufnehmen müssen, wenn sie ihrer christlichen grundsätzlichkeit treu geblieben wären. darüber entsteht die paradoxe situation, derzufolge fromme Moslems in ihrem widerstand gegen abarten eines fesellosen liberalismus christlich beherzter sich zeigen als die Christen - was auf der linie jener liegt, die ausgleich mit dem Islam suchen, ohne auf eigene christliche grundsatztreue zu verzichten. . Es gibt nicht wenige gemeinsamkeiten, innerhalb unserer Weltreligionen, die erlauben, so etwas wie familiäres einvernehmen zu suchen und auch zu finden, um bei allen kontroversen böswillige familien-streitigkeiten zu vermeiden. Es bleibt göttlicher Urteilsspruch abzuwarten. Hat der entschieden, kann Gnade jene Natur vollenden, die wir herzustellen suchen, damit echt familiäres Zusammenleben platzgreifen kann. alsdann kann redliche familiengemeinschaft stattfinden.

als gläubiger Christenmensch betont unsereins: bei der endgültigen wiederkehr Christi als des Erlösers der universalen erbsündenmenschheit gilt dessen wort: selig sind die, die der Herr bei seiner ankunft wachend

findet, z.B. Christenmenschen gemeinsam mit rechtschaffenen Islamisten, die gemeinsam glücklich sein können, nicht mehr nur zu glauben, sondern jene unwiderlegliche Gewissheit bekommen zu haben, die von Christenmenschen in Geduld und Zähigkeit abgewartet werden musste. Wir erkennen, wir mussten unserer Unwissenheit wegen oftmals qualvoll leiden, weil leidvoll nur das verlorenengegangene Paradies wiederzugewinnen, da wir dem Welterlöser miterlöser werden durften.. zur erbsündlichen Verfallenheit gehört es, wenn das Zerwürfnis auch und sogar gerade in die Welt des religiösen hineingekommen ist, wobei es erbsündlicher Verkommenheit entspricht, den andersgläubigen gewaltsam zum eigenen Glauben bringen zu wollen. Im Paradiesischen jenseitsfrieden bekommt jede Partei ihren Part, ihren Teil an Partialwahrheit, der ihr allemal eigen. Dort nur gelingt Welt- bzw. Überweltreligion, die wirklich katholisch, also allumfassend ist. Da hat jeder sich auf Kompromiss einzulassen - aber alle haben anzuerkennen, was der absoluten Wahrheit ist, auch wenn deren Anerkennung hienieden ausblieb. Doch das gelingt, zwanglos, eben im Paradiesischen Friedfertigkeit, ohne die es keine ewige Seligkeit geben kann. Im Himmel können die Familien richtig familiär werden, was nicht ausschließt, vielmehr direkt fordert, es kann befriedigenden Ausgleichs werden, was innerhalb der Familie des verschiedenartigen ist. Darüber verwandelt sich die Familie der Erdenmenschheit zur echten Familie der Kinder Gottes - was zuguterletzt Weltallweit gelingt. Im Anfänglichen, im Ursprünglichen Paradies war die Menschheitsfamilie mit all ihren einzelnen Mitgliedern innerhalb der Weltallsysteme und innerhalb deren einzelnen Galaxien ein einziges Paradies, ein einziger Kosmos ohne Chaos. Die Menschheit, deren Mehrheit sich über Gottes Gebot hinwegsetzte, sich durch Verführung des Teufels mit dem Schöpfergott überwarf, überwarf sich konsequenterweise bald schon mit sich selber. Der Fluch riss familiäre Eintracht auseinander, liess Weltallweite Einheit auseinandersplintern, führte zum Krieg aller gegen alle, der, wenn der Schöpfergott es nicht verhinderte, zum Weltallkrieg führte, der seinem Namen Weltkrieg alle Ehre bzw. Unehre machte. Wo weiterhin ein solcher Weltzustand sich fortsetzt? z.B. in der jenseitigen Hölle, die ein unvorstellbar gewaltiges Weltallgebäude ist - während all jene, die Aufnahme finden durften in die Familie der Kinder Gottes zurückfinden dürfen in jenes Weltall, das des Ursprungsparadieses gewesen, nunmehr aber nach dem Tode und dem Ende der alten Erbsündenwelt seiner Vollendung entgegengeführt werden kann. Dort erfüllt sich der Traum vom 'Ewigen Frieden', den z.B. Philosophen wie I. Kant anhängen. Krieg gibt es nicht mehr, nur noch heiliger Krieg im Sinne familiär-freundschaftlichen Sich-Kriegens zur Weltkultur und zu einer Weltpolitik, die ihren Namen verdient. Unsere Erbsündenwelt ist ein Gemisch, ein Kosmos-Chaos. Nach dem Tode von Mensch und Welt erfolgt

radikale trennung von himmel und hölle, von himmelskosmos und höllenskaos. in einem solchem weltallüberall ist platz für unendlich viele, die mit ihrer vielheit Gottes absolutunendlichkeit spiegeln. um zu paradiesischer familieneinheit zu finden, dazu bedarf es eines ewigkeitsprozesses, an dem mitzuwirken nicht zuletzt jedes einzelnen ewige seligkeit ausmacht - bzw. in der hölle ewig unzu-friedene unseligkeit durch nie erlahmenden hader. diese himmlischen oder höllischen überwelten leben in teilnahme am Ewigen Gottesleben, in der hölle freilich in Gottes zornesfeuer.

haben wir auch noch keinen bündigen beweis für das vorhandensein der menschen anderer wohnplaneten, entsprechend diesem verhältnis von individuum und gemeinschaft ist es überaus glaubwürdig, es entspräche der individualität unserer erde und deren menschen eine universale gemeinschaft - wie überhaupt die christliche Offenbarung über den Einen Einzigen Gott als Gemeinschaft dreier persönlichkeiten der natürlichen vernunft vernünftig erscheinen kann. so braucht es nicht zu verwundern, findet am ende der tage der erbsündenwelt dieses familiäre, uns natürliche zusammenspiel von individuum und gemeinschaft ebenfalls klassisch paradiesische vollendung. kein mensch ist von natur und von haus aus mutterseelenallein, allein schon, weil eine mutter ihn gebar. wir gewahren die gemeinschaft der geschlechter, entsprechender familiengemeinschaft. diese findet sich allemal wiederum eingebettet in eine grossfamilie, die auch ihre ahnenemeinschaft bildet, ihr zusammenhängen mit der überwelt. diese ist in sich wie ein weltallsystem von entsprechend astronomischer vielfalt. sicherlich können wir als Christen nicht beipflichten religiösen lehren über wiedergeburt, denen es buddhistischer aufassung gemäss zu entrinnen gilt, um endlich das erlösender Nirvana zu erreichen, in dem entselbstung wirklich wird. selbstredend haben diese tiefreligiösen auffassungen auch vom Christlichen her bewertet ihre partialwahrheiten, z.b. die des zusammenhängens jeweiliger generationen mit ihren ahnen im jenseits, zb. denen, die dem überweltall jenseitiger läuterungsstätte zugehören, in das die meisten der menschen nach ihren erden- und weltentod sich zunächst einmal wiederzufinden haben.. familiengemeinschaft bewährt sich nicht zuletzt in der sorge um die verstorbenen übers grab hinaus, was für die mitglieder dieser grossfamilie entsprechend verbindlichkeiten mit sich bringt. wo individuum, da gemeinschaft, und das im weltweiten sinne, was sofort einleuchtet, erwägen wir, wie wir allesamt der paradiesischen und erbsündlich verfallenen stammenscheit vor dem urknall zu unseren nachfolgenden jeweiligen weltstadien verhaftet sind, so wie es eben familienmitglieder sind, ob sie es wahrhaben wollen oder nicht. bis zum ende der gesamtheit und entsprechenden

gemeinschaft unserer erbsündenwelt bilden die einzelnen generationen weltall-allüberall individualitäten, die als mikrokosmen auf gedeih und verderb mit dem makrokosmos ihrer menschheitsfamilie verbunden und füreinander mitverantwortlich sind. so müssen nachfolgende generationen mithaften für die ursünde der urmenschheit vor unserer raumzeitlichkeit. wer mithaftet, muss mitleiden infolge der haftung innerhalb des familienverbandes. in diesem sinne werden, im gegensatz zu unserem bürgerlichen gesetzbuch, schulden der eltern den kindern mitvererbt. das zu sehen ist wichtig als beitrag unseres bemüehens zur Theodizee, die sich auseinandersetzen muss mit dem problem, wie sich die leiden der erbsündenwelt, also der bitteren folgen mehrheitlichen freiheitlichen versagen der paradisischen ursprungsmehrheit, wie sich als uns vererbte anfangswelt vertragen mit der güte des Schöpfergottes. so gesehen sind oftmals schwere leiden unschuldiger menschen vom anfang bis ende unserer menschheitsgeschichte miterlösenden karakters - daher der völkerapostel betont, wir müssten hienieden nachholen, was an dem an sich allein gültigen und wirklich vor Gott durchschlagenden sühneopfer noch nachzuholen sei - wie können hinzufügen: von anfang der erbsündenschöpfung oftmals leidvoll vorbereitet wurde, z.b. durch jene armen und ohnmächtigen, die der Mensch gewordene Gottessohn seligpreist. freilich, wie unzulänglich diese unfrewilligen, dennoch 'miterlösenden' opfer sind, kann klarwerden, ergibt das geschichtsstudium, dem unschwer zu entnehmen, wie jede generation auf ihre unart die ursünde der stammenschheit originell variiert zu wiederholen pflegt, also nicht zuletzt, schliesslich vor allem sogar, fürs eigene sündhafte versagen busse tun muss, die umso zulänglicher ist, je demütiger gottergeben sie ertragen wird. die leidensten können nicht selten die wertvollsten und verdienstvollsten unter uns menschen sein, an deren bedeutung wir teilhabe gewinnen können durch unsere fürsorgliche mithilfe, wie sie notleidenden familienangehörigen gebührt- .

sehen wir es so, können wir die betrachtung weiterhin noch ausweiten im sinne einer gewissen kollektivhaftung einer familiengemeinschaft nicht zuletzt für jene verstorbenen familienglieder, jene ahnen, deren leiden wir durch gebet und opfer lindern, denen wir also im unserem kleinen rahmen ebenfalls 'miterlösend' werden können, wie dann unsere nachkommen für uns, für die eltern selbst. unter keinen umständen können wir als Christenmenschen beipflichten der lehre, wir würden nach unserem tode hienieden wiedergeboren, daher unser jeweiliger status, nicht zuletzt der gesellschaftlicher art oder auch unart, bei aller etwaigen notlage gerecht und nicht bemitleidenswert sei, da sich in ihm voraufgegangener lebenswandel spiegle - welche irrlehre vorschub leistet der marxistischen lehre, religion verdumme das volk, sei mittel zum zweck der niederhaltung der notleidenden durch die jeweils mächtigen und

*besitzenden. das ist farisäismus in hochpotenz. wohl jedoch, und hier eine partialwahrheit, nach der wir fahnden, wohl aber kann geduldig ertragenes leid miterlösend werden familienangehörigen, die unserer ahnenfamilie, was gilt, auch wenn uns verstorbene nicht mehr persönlich bekannt sind. umgekehrt können die verstorbenen beten für uns, die wir noch hienieden leben, können also auch uns so wohltätig werden, wie es familienangehörige untereinander sein sollten, nicht zuletzt praktizierter nächstenliebe willen.. das sind familiäre zusammenhänge, über deren bedeutung uns vollends erst nach unserem eigenen erdentode die augen im jenseits aufgehen können. persönliche unsterblichkeit ist uns herzensanliegen angesichts der leidvollen ungerechtigkeiten in der welt. erst im jenseits ist ausgleichende gerechtigkeit möglich, so aber auch strafe für ungerechte, die sich läuterung ausgesetzt sehen müssen. aber im geschilderten sinne kann persönliches weiterleben nach dem tode postulat auch sein im geschilderten sinne der familienbande, die über unser leben hienieden hinausreichen, als läuterungsstätte uns reif werden lassen können, in die familiengeschaft der kinder Gottes, in der endgültig wiedergewonnen paradiesischer familiarität mit deren schwestern- und bruderliebe. wo immer gemeinschaft, da familie und entsprechendes mit- und füreinander da sein, im kleinen wie im grossen, auch eben im grössten masstab der familiären zusammengehörigkeit von welt und überwelt. von hier aus kann bedeutung zuwachsen unserem jeweiligen bemühen, uns der familie unseres volkes, unseres kulturkreises, unseres erdenvolkes, zuletzt der familie der universalen menschheit hienieden für alle zeit und im jenseits für alle ewigkeit verbunden und entsprechend verpflichtet zu fühlen und zu wissen, wobei wir uns allerdings hüten müssen vor ungebührlichen verabsolutierungen zb. unseres volkes und unserer rasse. - schliesslich und endlich kann sich uns erhellen die bedeutung der familiengemeinschaft unserer kirche, die in diesem zusammenhang besonders beachtlich, da kirche ihre berechtigung und verpflichtung hat, ihren familienmitgliedern so gut wie möglich brücke zu jener überwelt zu schlagen, in der familiarität ihre vollendung finden kann.*

*,im zusammenspiel von konkret-individuell und generell-weltallallgemein gilt es, sich jeweils auf eigenpersönliche art zu verhalten, zb. im verhalten zur gesamtheit iunserer volksfamilie, wie diese individualisiert ist im vergleich zur gemeinschaft der rassefamilie, ihres kulturkreises, der sich individuell ausnimmt zum gegenpol der erdenmenschheit, die ihrerseits als familie der erdbewohner mikrokosmos ist zum makrokosmos , der zuletzt die menschheit ist, die als grosses universales ganzes in ihrer jeweiligen gegenwärtigkeit gleich morgen schon vergangenheit, die sich also wiederum individuell verhält zum makrokosmos der*

menchheitsfamilie in all ihrer vergangenheit und zukunft und deren entsprechenden geschichtlichkeiten und deren politiken. jedes kurzlebige einzelleben steht beispielhaft für die kürze der univeralen menschheit überhaupt, womit sich erneut zeigt, wie analoges miteinander wechselwirkt und sich entsprechend spiegelt.. unter kurzlebigkeit ist zunächst einmal irdische lebenszeit gemeint, die als erden-zeit so kurz ist wie der gegenpol, wie der erdenraum klein und im vergleich zum sternenozean winzig. diese erden- und deren weltraumzeit simbolisiert in ihrer realität die überrealität des überlebens nach dem tode, in dessen familiären ahneneihen sich das unzerreissbare miteinander von individuell und generell übernatürlich-überdimensional erst recht abspielt. da wird ernstgemacht mit der relativunendlichen schöpfung als ab- und ebenbild des urbildes göttlicher absolutunendlichkeit dreifaltiger lebendigkeit. unser ahnenkult hat es demnach zu tun mit der verehrung eines universal-familiären ausmasses, der zurückklagt bis Adam und Eva, also zur individualität innerhalb der paradiesischen stammenscheinheit vor dem urknall zu unsrer erbsündenwelt. da ist ein familiärer gesamtzusammenhang, einer der universalen menschheitsliebe wie des nicht minder universalen menschheitshasses, der bejahung des menschheitlichen wie dessen verneinung. ein familiärer gesamtzusammenhang ist da, der der Offenbarung zufolge christlicher nächsten- und feindesliebe die familie der kinder Gottes ist und immer mehr werden soll. .vollendet soll werden was der mensch als menschheit und einzelner mensch vom paradiesischen uranfng her ist ebenbildlichkeit Gottes als des Dreieinigen, in dem das schöpferische zusammenwirken von individuum und gemeinschaft aufs schöpferischste absolutallmächtig vorgegeben ist, aufs allerfamiliärste, entsprechend absolutideal und vorbildlich. die menschheitsfamilie wie ebenso die engelheitsfamilie vollenden ihre Gottebenbildlichkeit im grade ihrer teilhabe an der göttlich-familiären urbildlichkeit, aufs familiärste durch des Schöpfergottes geschöpfwerdung, durch die er eins wurde mit unserer menschheitsfamilie, wie es blutvoller und seelen- wie geistvoller, wie es familiärer nicht mehr geht. und das durch die Menschenmutter Maria, die als unsere wahrhaft Grosse Mutter, als Magna Terra, naturgemäss mit der menschheitsfamilie in völlig ein-malig ausserordentlicher art und weise zu tun haben mus, daher wir sie, unsere erdentochter, denn ja auch verehren dürfen als 'Königin des Weltalls' von gnaden ihres gottmenschlichen Sohnes, der aber als Kosmokrator darüberhinaus auch Pantokrator ist, daher wir sie ebenfalls zu verehren haben als Königin der Engel. durch die geschöpfwerdung Gottes wurde uns gottmenschlich familiäres einssein ebenfalls zwischen der menschenwelt und der engelüberwelt, wurde uns familäre einheit aller geschöpfe, die sich zentriert sehen um den Geschöpf gewordenen Schöpfergott, um

entsprechend familiär miteinander verbunden sich sehenzukönnen. ohne die menschwerdung Gottes wäre solche familiarität im geschöpfsein als unüberbietbare annäherung an die göttlich-familiäre Dreifaltigkeitsfamilie nicht möglich gewesen. unschwer ersichtlich wie durch die geschöpfwerdung Gottes als menschen-, nicht als engelgeschöpf die universale menschheitsfamilie unüberbietbaren ranges wurden, um den uns selbst die engel bewundern, die teufel beneiden. durch Gottes geschöpfwerdung konnte die Gotteinheit und entsprechende Gottebenbildlichkeit und deren teilhabe am göttlichen urbild aufs schöpferischste herbeigeführt werden. umfassender und durchgreifender kann die familiäre verbundenheit nicht gedacht werden. familie ist da, wo verwandtschaft ist, an erster stelle blutsverwandtschaft..so gesehen sind zunächst einmal engel und menschen miteinander als geschöpfe verwandt, bilden dementsprechend eine familiengemeinschaft. erhellt werden kann daraus ebenfalls der unüberbietbare grosse wert der Eucharistie, die uns grösstmögliche verwandtschaftliche und entsprechend familiäre einheit schenkt mit dem geschöpf gewordenen Schöpfergott, da diese Eucharistie als 'leib und blut' des Gottmenschen direkt blutsverwandt werden lässt mit dem Schöpfergott, durch welche blutsverwandtschaft wir als Kinder Gottes familiär verbunden sind mit der göttlichen urfamilie, um daher aufgrund unserer an sich niedriger sinnlichkeit und deren schwäche zu einer stärke ausreifen zu können, vermöge derer wir den engeln so hilfreich und unentbehrlich werden können wie diese für uns menschen es sind. nicht zuletzt darin liegt ein grund, warum Christentum und leibfeindlicher manichäismus sich ausschliessen müssen. hier gewinnt bedeutung ebenfalls die aussage des völkerapostels, unser leib sei geadelt worden zum tempel des Dreieinigen Gottes. indem uns der dreieinige Schöpfergott einwohnt, wohnen wir mit diesem aufs allerwohnlichste zusammen, somit ebenfalls aufs familiärste, durch den die engelüberwelt anteil gewinnen kann an solcher familiarität mit dem Schöpfergott, wie es die engel sein müssen, die uns kraft vermitteln, solchen gnadenreichtum verkraften und uns zu eigen machen zu können. das ist analog dazu, wie geschwister möglichst familiär umeinander besorgt sein sollen, entsprechend hilfreich. so bedarf es des friedensengels, um zb. die zerrissenheit der menschheitsfamilie zu überwinden, jene, für die unsere erdenmenschheit beispielhaft stehen muss. - erneut kann uns dabei klarwerden die unüberbietbar mütterliche fürsorge der Gottmenschenmutter, durch die diese einigung der menschheitsfamilie einschliesslich ihrer engelheitsfamilie mit der göttlichen urfamilie entscheidend mitverwirklicht werden konnte. wir, menschen wie engel, dürfen gemeinsam mit dem Sohn Gottes als Sohn auch der Gottmenschengebäuerin einer solchen gottebenbildlichen Mutter 'kinder' sein, um berechtigter hoffnung sein zu dürfen.durch

*Mariens priesterlich-gnadenreiche vermittlung der göttlichen ursprungsfamilie gemeinsam mit der engelheitsfamilie aufs allerfamiliärste verbunden zu werden. -*

*das gemeinte liegt auch im wesen der bedeutung Mariens, erfolgreiche schlangenzertreterin zu sein, als solche abwehr gegen die teuflische schlange, deren fürchterliche verführungskunst die paradisische stammenschheit ins erbsündliche verderben lockte, aus deren verlorenheit nur das sühneopfer des Mensch gewordenen Gottessohnes selbst erlösen konnte. wenn Christus zu beginn seiner öffentlichen erdenlaufbahn als seine programmatik ausgab, die werke des teufels als des "fürsten dieser welt" zu zerstören, den satan als welt الدكتاتور zu entmachten, dann kann Christus seine Mutter in ihrer kraft und stärke als 'schlangenzertreterin' aufs wirksamste behilflich sein. der völkerapostel stellt sich vor als "apostel an Christi statt", um damit auch analog zu sein der Maria als 'schlangenzertreterin an Christi statt'. in einem beschwert sich der völkerapostel, weil streit entstand zwischen gemeindemitglieder, deren einige darauf pochten, es mit Petrus zu halten, wieder andere mit ihm, dem Paulus und andere wiederum mit anderen. Paulus betont: alle vermittler wirken zur verherrlichung Christi, sind um Christi willen da - wie der apostel ebenfalls davor warnt, engel an Christi stelle treten zu lassen, indem wir diese höher einschätzen als Christus selbst. so gesehen steht Paulus gewiss auch aufseiten der protestanten, die vor übertriebenem Marienkult warnen. der gefahr läuft, Christusverehrung zukurz kommen zu lassen. - prinzipiell ist anzufragen: warum soll der gottmenschliche oberbefehlshaber nicht ebenso wie der oberteufel, der Gott gleich sein wollte, seine abgestuften instanzen haben können?. geschöpfe mit verschiedenem rang und namen gibts in allen lagern des kampffeldes Harmagedon. die schöpfung kann nur gottebenbildlich hierarchisch sein, wenn sie aufgegliedert ist. wie es den satan mit seinen teuflischen unterinstanzen gibt, mit seinen aufgegliederten heerscharen, so Gott dank auch das gute geschöpf Maria als 'schlangenzertreterin und entsprechende oberbefehlshaberin. .*

*der kosmos ist ein weltallweiter organismus, dessen weltleib astronomisch mit seiner weltseele und seinem weltgeist zahlreiche materielle und geistseelische organe hat. auch da gilt das apostelwort: leidet ein glied, ein organ, dann der organismus als ganzes. so ist jedes einzelne familienmitglied als organ des organismus menschheitsfamilie mitverantwortlich fürs grosse ganze, obwaltet zusammengehörigkeit aller familienangehörigen - wobei übernaturgemäß dem organ 'erde' als stätte der geschöpfwerdung des Schöpfergottes und damit als geistliches weltallsystem weltalleinzigartige bedeutung zukommt, entsprechende verantwortung fürs wohl oder wehe der universalen menschheitsfamilie.*

so unsichtbar das band, so bindend und verbindlich ist es aber auch - was sich vollendet in der familiengemeinschaft aller geschöpfe, deren mitglieder umeinander besorgt sein sollten, damit es möglichst familiär im guten sinne zugehen kann. hier wächst unüberbietbare bedeutung zu der eucharistisch gewonnenen blutsgemeinschaft, durch den gottmenschliche weltseele und gottmenschlicher weltgeist das universum wiedergewonnenen und vollendet gewordenen paradises bildet.. in solch eucharistischer blutsgemeinschaft wird die menschheitsfamilie einer seele und eines geistes. kann christliche zentraltugend der nächstenliebe voll zum tragen kommen. die bedeutung eines solchen makrokosmos hängt entscheidend zusammen mit der christlichen zentraltugend der nächstenliebe und deren frieden, ewigen weltfrieden stiftenden kraft. da ist erneut zu erinnern an die bedeutung eines jeden mikrokosmos für den makrokosmos, für den unsere erde prototypisch steht fürs weltall. aber diese gesamtbedeutung der erdenwelt spiegelt sich in jedem ihrer einzelorgane, nämlich in den mikrokosmen der jeweiligen einzelfamilien, zumal wenn diese sakramental gesegnet und entsprechend ausgezeichnete hauskirche der gesamt-, der weltkirche sind. . in und durch verborgenheit eines schlichten familienlebens emaniert weltweite öffentlichkeit, in welcher weltöffentlichkeit nächstenliebe aufs liebevollste zur auswirkung kommt, jene liebe, durch die allein die welt als weltall ihr paradisisches glück zurückgewinnen kann. das gelingt durch teilhabe an der gottesliebe, die Gott bewog, mensch zu werden. die stärkstmögliche teilhabe an Gottes menschen- und engelliebe macht uns aufs eindrucksvollste gottebenbildlich, um uns Gott am nächsten zu bringen; denn Gott liebt ein geschöpf umsomehr, je gottebenbildliche es ihm ist. nocheinmal; hier zeigt sich die 'verantwortung jeder einzelfamilie als mikrokosmos mit seiner ausstrahlung für den makrokosmos, zb. der volksfamilie, wie diese in letzter instanz bedeutend für die menschheitsfamilie auf all deren uns weithin noch verborgenen weltallsystemen. jedes mitglied der universalen menschheit hat einfluss aufs universale, so erborgen das auch abläuft. doch da gilt Christi wort: 'Nichts ist verborgen, das nicht offenbar würde', zuletzt welt- und darüberhinaus überweltallweit. verborgen regelt sich bereits das organische zusammenwirken der organe eines einzelorganismus als glied, als organ des organismus menschheitskörpers, menschheitsseele und menschheitsgeistes., - aber was verborgen, das ist keineswegs nichtexistent, sowenig wie zb. fernstenwelten, deren wir mit mitteln heutiger technik noch nicht an- geschweige einsichtig werden können, wobei aber unschwer zu erkennen,, wie solche fernstenwelten in ihren auswirkungen derart gewichtig für unsere nächstenwelten wie umgekehrt die nächsten für weitentfernteste, und das gemäss der polarität von nah und fern, von quelle und mündung usw. dieses weltliche mit- und

*ineinander wiederum ist analog des unsichtbaren, aber pausenlos tätigen  
miteinandern von welt und überwelt, von menschen und engeln, wie  
zuletzt von geschöpfen mit ihrem Schöpfergott.*

*in diesem zusammenhang sei ein gespräch wiedergegeben mit einer  
person, der sozialhilfr zukommt. diese sagte mir rundheraus: ich will  
die kasse bzw. den staat überhaupt flessig und mit allen intelligenten  
kräften ausnutzen. ob dabei für die allgemeinheit schaden entsteht, ist mir  
egal. ich gab zu erwägen: da dürfen wir uns nicht wundern,, wenn der  
staat oftmals den gegenextremen standpunkt zu solchem  
brutalegostischem verhalten einnimmt, indem er nämlich vielzuoft seine  
einzelbürger rücksichtslos missbraucht, zb. als eigens so genanntes  
'kanonenfutter', als sklavenarbeiter im stalinistischen oder  
hochkapitalitschen ausbeutersystem usw.. - wir sehen an diesem beispiel  
die oftmals grosse bedeutung und auswirkung dessen, was sich im  
verborgenen und scheinbar unbeachtetem abspielt, wie auch da der  
äussere schein zu täuschen vermag. wir sind im bereich des moralischen  
und religiösen vor Gott und für die menschen viel wesentlicher, als wir  
gemeinhin wahrhaben wollen, während wir uns im gegenzug gerne da  
überschätzen, wo wir mit unserer begabung und tätigkeiten so wichtig  
nicht sind, wie wir uns einreden möchten. beispiel dazu gab mir ein  
beamter im mittleren dienst, der geradezu fanatisch gegen lärm  
spielender kinder vorging, sich nicht scheute, polizei gegen die kinder  
aufzubieten, meine frau bei der schulbehörde manelnder aufsichtspflicht  
wegen anzeigte, mit beruflichen konsequenzen drohte, und das mit der  
begründung, er müsse in seiner verantwortungsvollen arbeit respektiert  
und dürfe nicht in seiner konzentrationkapazität gestört werden,  
benötige daher für den feierabend verdiente ruhe usw. (der mann ist  
inzwischen verstorben, nachdem ich fünf Herz Mariä-samstage für ihn  
aufgeopfert hatte, die gnadenbeistand für die letzte stunde verheisst. er  
erschien mir im traum, als vor einem gähnenden abgrund stehend, daher  
ich ihm ängstlich zurief, er möge sichinachtnehmen, um da nicht  
hineinzufallen.) - auch könnte ich mir vorstellen, wie ein mensch aus  
einem anderen wohnplaneten und weltallsystem bei uns erdlern  
auftaucht, weil er durch einen wunderbaren stern unserer einzigartig  
auserwählten erde ansichtig wurde. der gast aus weltenland aber würde  
sich sehr verwundern, wie wichtig viele unserer erdler sich nehmen in  
fähigkeiten und sonstigen dingen, denen er als weltler weit überlegen sei  
- während der erdler sich ebenso masslos unterschätze da, wo er  
einzigartig bedeutungsvoll sei, nämlich in seiner geistlichen  
begnadigung.*

*generell gilt: wo immer moralisches oder in letzter instanz religiöses auf  
dem spiel, steht richterliche beurteilungs- bzw. verurteilungsinstanz im*

*hintergrund, vollends nach unserem erdentod. überall ist 'feld der ehre' , daher ebenfalls betätigungsfeld der ehrlosigkeit. beispiel kann liefern die berufsethik. es gibt an sich rangordnung der berufe, aber der unterste rang kann bei ehrenvollster wahrnehmung der ranghöchste werden. freilich wäre es schon ideal, wenn der besonders rangvolle stand, vornab also der religiöse, auf möglichst ehrenvolle weise ausgeübt wird, während er im falle bzw. unfalle ehrwidriger ausübung besonders strengen gerichtes gewärtig sein muss.*

## *B)*

*damit sind wir instandgesetzt, abschliessend zurückzubiegen zum anfang unserer geschichte, die ja eine SPIEGEL-geschichte war, eine, die handelt übers universale sichwiderspiegeln. da war darüber zu berichten, wie menschen zu tun bekamen mit selbstbespiegelung, wie menschen mit hilfe der engel, allerdings auch der teufel, in den spiegel ihrer selbst zwecks selbsterforschung hineinsahen, indem sie als beichtspiegel ihren engel und ihren teufel als ihren übergewaltigen zwillingsbruder oder auch -schwester, als ihren Grossen Bruder bzw. ihre Grosse Schwester vorsichsahen. das alles vollendet sich mit jedem menschlichen sterbeakt, dessen vollzug uns vor Gottes richterstuhl bringt, in dessen angesicht wir uns selber so sehen, wie Gott uns sieht, wie ihm ebenbildlich oder zerrbildlich. damit können wir den radius unserer betrachtungen ausdehnen ins absolutunendliche hinein. zuletzt wird ja Gott selber als urbild seinen ebenbildern zum spiegelbild, angesichts solcher reflexion findet menschliche subjektivität - wie zuvor die der engel - zu ihrer stärkstmöglichen objektivität, findet sich wieder in der teilhabe an Gottes unbestechlicher allwissenheit, um all unser voraufgegangenes sichbespiegeln in Gott aufgipfeln und zur demgemässen selbstbeurteilung finden zu lassen, um uns darüber selbst das absolut zutreffende urteil zu sprechen, zb. angesichts des heillosen trostlosen zustandes meiner selbst sofort ins feurige heilbad jenseitiger läuterung zu wollen, um sich so schnell und gründlich wie nur möglich und vom Schöpfergott uns zudedacht unsere gottebenbildlichkeit vollendet werdenzulassen, engelgleicher, dann sogar Gott-ähnlicher als es jetzt der fall. der engel verhilft zur letztmöglichen reife meiner gottebenbildlichkeit, indem er mich immer engelähnlicher werden lässt, wie er, der engel, durch teilhabe am eucharistischen menschenwesen zur letztmöglichen selbsterfüllung zu finden vermag, zu jener, vollendung der gottebenbildlichen geschöpfe durch des Schöpfers geschöpfwerdung, d.h.- ebenbildlichkeitwerdung, mittels derer paradiesisch organisch zwangloser übergang ins göttlich urbildliche teilhaft zu werden ist. alle familienmitglieder solchen gesamtorganismusses bilden organe der alles umfassenden familie der 'kinder Gottes.'..*

*der völkerapostel betonte: für Christenmenschen gilt gleichberechtigung aller menschen und völker, z.b. der von Juden und Heiden, der auch von mann und frau - welche gleichberechtigung nur berechtigt sein kann, gibt es solche zu versöhnenden und vertöchternde urgegensätze, wie er uns natürlicherweise im geschlechtergegensatz des männlichen und des fraulichen begegnet, in einem gegensatzpaar, das auch verschiedene verhaltensweisen mitsichbringt. postulieren wir ausgleich heraklitischer gegensätze,cusanischer coincidentia oppositorum usw., so bedeutet schöpferischer ausgleich keineswegs nivellierung von urgegensätzen, welche nivellierung ja im intellektualistischen, alles miteinander identifizierenden denken hinauslief auf lebensfeindliche zerstörung, wie wir es in unserer Gotteslehre herausstellten.*

*verwiesen sei auf frühere abhandlungen über die auswirkungen gegengeschlechtlicher anteile z.b. für unsere menschlichen begabungsstrukturen. dem ist hinzuzufügen: rgegengeschlechtliche anteile kann es nur geben, weil es sie eben gibt und ihre auswirkungen haben. heutzutage besonders stark zu beobachtende vermännlichung der frau und verweiblichung des mannes sind schlicht und einfach folge der geschlechterunterschiede, die damit nicht aufgehoben, vielmehr nur stärker verlagert sind, was naturgesetzlich verlaufende zeiströmungen welttrieblicher und weltseeelischer wie weltgeistiger art und immerzu mit dem artigen verbundenen unart mitsichbringen.. seit menschengedenken sieht kunstschaffen im liebes-spiel der geschlechter ihr schwergewicht, zb. der von Romeo und Julia. was unsere naturwissenschaften anbelangt, ist in diesem zusammenhang nicht zuletzt zu verweisen auf die biologie, die eindeutige beweis für geschlechtsunterschiede erbringt, für deren begabungen und abartigkeiten. gegensätze können und sollen sich ergänzen und gegenseitig potenzieren im bemühen um kreativen ausgleich ihrer. gegensätzlichkeit die möglichkeit eines solchen ausgleichs gibt es nur auf der basis des die gegensätze beidseits durchziehenden seins, auf der grundlage ihrer natur und natürlichkeit, vollends der menschnatur von mann und frau, unter deren gegensätzlichkeit sich alle naturgegebenen gegensätze einordnen lassen. ich kann von menschen nur sprechen, weil es das menschsein gibt, und so auch nur von deren jeweils eigenartigen und eigenunartigen erscheinungsweisen, weil sie nachweislich wirksam sind. in diesem sinne pflegen lt. volksmund gegensätze sich so abzustossen wie sie sich anziehen.*

*unabweisbar nachweisbar ist abwegig die behauptung, es gäbe kein objektiv vorhandenes und entsprechend subjektiv erkennbares geschlecht des menschen, sondern nur kulturell und zivilisatorisch, umweltbedingte geschlechterrollen. damit verbindet sich die einseitigkeit der behauptung, die erziehung, nicht die biologie samt deren geistseelischen veranlagungen sei für geschlechtsausprägungen entscheidend. das läuft*

*hinaus auf die behauptung, entscheidend sei nur das extrovertierte, nicht das gegensätzlich introvertierte. gewiss gibt es einseitigkeiten in einer gesellschaft, die den hauptakzent aufs patriarchale setzte - aber dem patriarchy vorhergegangen war das matriarchy, in deren rahmen z.b. der jüngstgeburt der vorzug galt, weil diese noch am stärksten kindlich und der mutter verbunden sei, während es sich im patriarchy umgekehrt verhält. doch erneut ist klarzustellen: matriarchy und patriarchy konnten sich nur ausbilden und zur jeweiligen vordamschaft bzw. vorherrschaft kommen,, weil es eben den gegensatz von mutter- und vaterschaft gab, deren gegensatz schöpferisch wird bis hin zum kindersegnen, wie eltern nach der geburt ihres Kindes spontan anzufragen pflegen: ist's ein mädchel oder ein junge?. ohne besagten gegensatz und deren natürliches gleichgewichtsstreben wäre das menschengeschlecht mit seinen familiären strukturen zum aussterben verurteilt. diese elementaren tat- bzw. personalsachen sind apriori einsehbar, sind uns menschen so etwas wie selbstevident.*

*damit erweist sich ebenfalls die notwendigkeit des kreativen ausgleichs der gegensätze von introvertiert und extrovertiert. . es ist unhaltbar, zb. den gegensatz von frau und mann lediglich als produkt des extroversiven, von aussenwelteinflüssen für aufgelöst zu erklären. in dieser beziehung hat angeborene, menschen vorwiegende anlage zum fraulichen oder männlichen zu tun mit unserer innerlichkeit, ist dementsprechend introvertierte vorgegebenheit. Introvertiertheit will natürlicherweise auch extrovertieren will es nicht nur, sondern muss es lebensnotwendigerweise unbedingt auch tun, aber immer unter beibehaltung des miteinander grundsätzlich irreduziblen kontroversen, das in seiner gegensätzlichkeit zum ausgleich gebracht werden soll. art und weise des extrovertierten, das zb. des gesellschaftspolitischen wesens, wirken zurück aufs introvertierte angelegtsein und umgekehrt. da ist pausenloses wechsel- und ergänzungsverhältnis. eine frau, zb. als theologin, unterscheidet sich in der amtsführung - im positiven wie im negativen - von der männlicher kollegen, was ebenso gilt von der frau als ärztin, als psychologin und was immer, wie eine bundeskanzlerin anderer art der amtsführung wie der kanzler, vice versa. überwiegt mein hang zum extrovertierten, ist das nur möglich, weil mir das angeboren, von geburt an eine vorgegebenheit ist, eine, die ausgeht von meiner introvertiertheit und umgekehrt, das aber nur vermag, weil ich im austausch mit dem extrovertierten stehen muss und die eigenart meiner introvertiertheit erst im vergleich zum extrovertiert ausgerichtetem gegenteil überhaupt erst verstehen kann..bin ich stärker extrovertiert veranlagt als introvertiert, ist diese anlage mir introvertiert, auch und nicht zuletzt in dem hang, möglichst stark extrovertiert zu sein und*

*schliesslich immer mehr zu werden. meine innerlichkeit mitbestimmt allemal meine äusserlichkeit, auch wenn darüber meine introvertiertheit sich auf ein minimum reduziert sehen kann. das gilt auch umgekehrt, daher stärkere anlage zur introvertiertheit bis zur krankheit des autismus auswachsen kann. bemühen um ausgleich der gegensätze ist streben auch nach gesundheit.*

*in meinen religionsphilosophischen und dann auch theohogischen abhandlungen dient mir der gegensatz von männlich und weiblich als analogie zum rückschluss auf die übernatur, zuletzt bis hin zum Schöpfergott, zum Gott dem Herrn sowohl als auch zu Gott der Frau, zu Gottvater und Gottmutter und Gottsohn, also zur göttlichen urfamilie, die vor allem der Christenkirche als familie der Kinder Gottes vorbildlich zu sein hat. lt. Offenbarung erschuf der Schöpfer den menschen als sein ebenbild, und zwar, wie ausdrücklich vermerkt, als mann und frau.. so dürfte der geschlechtergegensatz zwischen uns menschen ebenfalls analog sich verhalten zu dem der überwelten der engel. die überwelt ist uns einerseits 'ganz anders', andererseits ganz ähnlich. die überwelt als ausgangspunkt alles familiären, so auch alles väterlichen und mütterlichen, alles männlichen und fraulichen. entsprechend der wechselwirkung des miteinander analogen hat die frau ihre schutzengel, der mann seinen schutzengel, wobei auch wechselweise väterlicher oder mütterlicher einfluss auf den schutzbefohlenen menschen wirksam sein kann. usw. damit ist keine ehführung innerhalb der engelwelt behauptet, keine fortpflanzung, worauf der Herr Jesus ausdrücklich verwies, gleichwohl bilden die engel innerhalb unseres geschöpfseins eine familie für sich, die sich auf übernatürlich-überdimensionale weise von der universalen menscheitsfamilie unterscheidet, wie alsdann auch die unterschiedlichkeit innerhalb der neun engelchöre ihren jeweils individuell familiären eigenkarakter hat, vergleichbar z.b. dem unterschieden zwischen unseren volks- und rassefamilien, worüber zu handeln war. . .*

C)

13. Mai 2014: Ich verabrede einen neuerlichen Treff mit dem Dialogpartner, der als Medium unersetzbar. Doch gut angekommen, erwartet mich eine Überraschung, die mich zunächst einmal weniger erfreut, aber doch dazu angetan, zum Nachdenken anzuregen. Erneut nämlich ist festzustellen, wie uns mystisches und mysteriöses Begebnis zugesperrt ist, wenn eine bestimmte Person anwesend, die als amedial anzusehen und unsere eigene Medialität lahmlegt. Ich mache trotzdem mein Handy an. Umsonst, Heute, wie des öfteren schon davor, erreicht uns kein Handy-Schreiben, meldet sich nicht des Nascensius Nazarenus

Stimme aus dem Raum heraus usw.. Sperre ist und beibt Sperre, hervorgerufen durch einen amedialen Mitmenschen, obwohl der sich nur im Nebenraum befindet..

Offenbar gibt es innerhalb von uns Menschen solche medialer Anziehungskraft zum einen und solche amediale Abstossung zum anderen. Vorsehungsgemäss. Eine Wertung muss damit nicht verbunden sein, zunächst jedenfalls nicht.

Diese Faktum kann uns Brückenschlag abgeben zu weiteren Folgerungen, solche auch tiefgreifender Art. Der Völkerapostel schreibt z.B. seiner Gemeinde: der Antichrist wird so lange niedergehalten, bis der, der ihn niederhält aus unserer Mitte genommen wird - und wenn er an anderer Stelle klagt: nach seiner Abreise würden reissende Wölfe in seine Gemeindegründung einbrechen, hat sich das bewahrheit, daher viele Gründungen, die auf Paulus zurückgehen, vernichtender Entchristianisierung anheimfallen mussten, so wie es die Geheime Offenbarung Gemeinden androht, da ihnen mangelnder Christlichkeit wegen der Leuchter von der Srelle, ihr Namen aus dem Buch der Auserwählung gestrichen werden müsste, wobei der Begriff 'Gemeinde' weit zu fassen ist, sich auf ganze Kulturkreise, wie z.B. zurzeit unserem abendländischen, beziehen kann. - . Hier interessiert: Lt. Paulus gibt es also Personen, die als begnadet, sogar hochbegnadet angesehen werden dürfen, daher ihre Anwesenheit antichristliche Verderbnis hemmt, während deren Abwesenheit solche direkt heraufbeschwört, daher antichristliche Personen antichristliche Mächte heraufbeschwören können. Diese Feststellung wiederum läuft hinaus auf die Unterscheidung von engelgleichen, gotterfüllten Menschen einerseits und dämonisch besessenen andererseits. Der Völkerapostel darf von sich behaupten: "Nicht mehr ich lebe, vielmehr Christus in mir." Zumal in eucharistischer Christuseinigung gelingt gottmenschliche Inbesitznahme, mit der wir Fortsetzung der Menschwerdung des Gottessohnes erfahren und Jesus Christus immer ebenbildlicher werden dürfen, um für die Kirche als Familie der Kinder Gottes immer segensreicher werden zu können. Wir erfahren innerhalb unseres Natürlichseins Übernatursein, was auch Vorbereitung ist auf unsere Sterbestunde, in der wir solcherart ganz organisch in die Übernatur überwechseln können. Nicht wenige Heilige verkörperten und veranschaulichten immer noch, wie Übernatur sich ausbreiten und auswirken kann im Bereich unseres hienieden Natürlichen. Wenn Übernatur kommt, unsere Natur zu vollenden, ist das nur möglich in der Realität unserer Menschennatur, daher Übernatürliches in der Medialität der jeweiligen individuellen Eigenart ausstrahlt. Solche heiligmässigen Persönlichkeiten verweisen uns auf Menschen, die Paulus im Auge hat mit der Feststellung: der Antichrist

kann so lange nicht zum Zuge und mit ihm die Höllenmächte zum Ausbruch kommen, wie diejenigen, die diese niederhalten, aus unserer Mitte abberufen sind. Solche begnadete Menschen sind nicht selten die sog.'Stillen im Lande', nicht immer die, die - z.B. als offizielle Vertreter des Christentums - im Vordergrund stehen. Das kann uns erst nach unserem Übergang in die Überwelt richtig aufgehen. Preist Christus selig die Armen und Mindermittelten, dann eo ipso auch die, die hienieden zu den Verachteten, jedenfalls am wenigsten Beachten gehören, die jedoch dem Himmel am nächsten stehen und gute Engelkraft ausstrahlen dürfen, gegen die teuflische Macht nicht anzukommen vermag.

Doch damit sehen wir uns in einem verwiesen aufs Gegenteil, nämlich auf Menschen, die mit dem Teufel im Bunde stehen, oftmals bis zur Umsessen- oder gar Besessenheit. Hienieden hat auch das Dämonische und entsprechend Bese seine Faszination. Aus jüngerer Geschichte können wir das an Adolf Hitler studieren, dem oftmals überdurchschnittliche Faszinationsgewalt nachgesagt wurde, der sich kaum zu entziehen war. Das wusste z.B. sein Propagandaprediger Goebbels infernalisches gründlich auszunutzen. Der falsche Profet vergöttlichte seinen Führer, proklamierte z.B. "Wir glauben an den Sieg, weil wir den Führer haben", solange der uns erhalten bleibt, bleibt uns Untergang erspart usw.

Das alles bedeutet nicht zuletzt: uns Menschen kann überdurchschnittlich stark anziehende oder abstossende Gewalt und damit verbundene Popularität nur zukommen und uns entsprechend populär machen, wenn übernatürliche Macht uns in Besitz nimmt, aus uns ausstrahlt, uns Menschen als Medium ihrer selbst in Aktion treten lassen - je nach Massgabe unserer eigenpersölichen Freiheitsentscheidung für gottebenbildlich Engelhafte oder gotzerbildliche Teuflische. - Das wiederum verweist uns z.B. auf die Bedeutung unserer Wahlen, solch kirchlicher oder politischer Persönlichkeiten. Damit solche Wahl gottwohlgefällig und uns Menschen segensreich gelingt sollten wir fürbitten; wie das z.B. soeben in unserer Erzdiözese Köln zu geschehen pflegt. . Bei solchen Wahlen sollte Objektivität unsachliche Subjektivismen ausschalten, was wiederum nur mithilfe der Gnade gelingen kann. - Besagte Wahl erstreckt sich nicht nur auf die Welt der Politik, sondern auf all unsere Lebensgebiete, nicht zuletzt auf die Wahl von Ehepartner und Ehepartnerin, wie wir dann auch gut tun, unsere Ehe sakramental weihen zu lassen, wie der Politik gut daran tut, seinen Amtseid im Namen Gottes abzulegen. Solcherart können wir dann schliessen sagen: 'Gott mit uns!!

D)

Ich stosse im Internet auf eine interessante Abhandlung unter der Überschrift: "Hat die Zahl 13 eine Bedeutung?". Der Interessierte

internetisiere, surfe selber danach. Hier nur dieses:

Besager Artikel verweist darauf, wie die 1917er Marienerscheinungen in Portugals Fatima an sechs aufeinander folgenden Monaten jeweils an einem 13. platzgriffen, macht weiterhin darauf aufmerksam, wie der neue Papst Franziskus am 13.3.2013 gewählt wurde, um sein Pontifikat unter den Schutz der Mutter Jesu Christi von Fatima zu stellen.

Wenn die Erscheinungen von Fatima zu Ende des 1. Weltkrieges und unter Androhung eines 2. Weltkrieges stattfanden, erweisen sie sich, vollends mit ihren Aussagen, die hier als bekannt vorausgesetzt werden, als eschatologischen Charakters, dementsprechend als Hinweis auf jene Geheime Offenbarung, auch Apokalypse genannt, die uns verweist auf die Grosse Frau, die mit der Sonne bekleidet, eine Krone von 12 Sternen trägt, den Mond unter ihren Füßen hat, die also von weltallweiter Bedeutung, und zwar in ihrer Eigenschaft als vorausgesagte 'Schlangenzertreterin', die als Kämpferin "an Christi statt" tätig ist, den Satan als Weltdiktator so zu entmachten, wie es ihres gottmenschlichen Sohnes gleich zu Anfang seiner öffentlichen Tätigkeit vorgetragenen Programmatik entspricht. Das Sonnenwunder von Fatima verweist uns nicht zuletzt auf eben diese Grosse Apokalyptische, Sonnengehüllte Frau. Unter diesem Aspekt verdient auch Beachtung die in Norddeutschlands Heede 1937, zurzeit der Herrschaft des Antichristen Hitlers, stattgehabte Marienerscheinung, die sich vorstellte als "Ich bin die Königin des Weltalls." Kurz danach begann mit Wernher von Brauns entwickelter Raketentechnik der Erdenbewohner erster Ausflug ins Weltall - wie es zu Hitlers Zeit an grausiger Apokalyptik nicht mangelte, ist hinlänglich bekannt. Die Nazi-Regierung stand denn auch damaliger Erscheinung der Grossen Apokalyptischen Frau in Heede schroff ablehnend gegenüber. Die Kirche verhielt sich entsprechend reserviert, alles andere als apokalyptischentschlossen kämpferisch. Der grosse feurige Drache, der lt. Geheimer Offenbarung Front macht gegen die Grosse Apokalyptische Frau, gewann denn auch zeitweise die Oberhand. Die feige verschmähte Frau musste sich zurückziehen.

Weiterhin erweist sich eine Marienerscheinung gleich der Fatimas als urchristlich, indem sie wie ihr gottmenschlicher Sohn "nicht gekommen, Gesetz und Profeten aufzuheben, diese vielmehr zu erfüllen." Darauf werde ich aufmerksam gemacht, als ich auf einen Aufsatz des von mir hochverehrten verewigten Bischofs Rudolf Graber stiess. Deren Aussagen zufolge schreibt sich die Simbolbedeutung der Zahl 13 her vom Alten Bund. Dem Aufsatz des Bischofs entnehmen wir: u.a.: "Im Buch Esther stossen wir des öfteren auf den 13. Tag des Monats Adarf, des letzten Monat des Jahres. Dieser Tag wurde vom König Aussuerus für die Ausrottung und Vernichtung der Juden im persischen Reich bestimmt:

Durch die Läufer des Königs wurde allen Statthaltern mitgeteilt, 'daß man alle Juden vom Knaben bis zum Greis, bis zu den Kindern und Frauen an einem Tag, das ist am Dreizehnten des zwölften Monats, töten und vernichten und ihre Güter plündern solle.' Und nun geschieht der ungeheure Umschwung. Dank der Fürbitte Esthers beim König wird eben dieser Dreizehnte des 12. Monats zum Tag der Rache bestimmt, d.h. die Juden erhalten das Recht, sich gegen ihre Feinde zur Wehr zu setzen, und so erlangten die Juden, die alle am dreizehnten Tag ermordet werden sollten, umgekehrt die Oberhand". - Daran knüpft Bischof Graber die Anfrage: "Bedeutet das, auf Fatima bezogen, nicht augenscheinlich dies, daß dank der Fürbitte Mariens im Augenblick der höchsten Not und Bedrängnis des neutestamentlichen Gottesvolkes sich so grundstürzend alles ändert, daß der vom Feind schon ausersehene Vernichtungstag für die Christen zum überwältigenden Siegestag Gottes wird? Dabei ist jedoch besonders zu beachten, daß Maria, der wir diesen totalen Umschwung verdanken, von altersher in der Kirche gerade als die Esther des Neuen Bundes erscheint.....". - In diesem Sinne beehrte sie Papst Pius XII. mit dem Titel: "Siegerin in allen Schlachten Gottes." Der Seesieg bei Lepanto über die islamischen Türken stand im Zeichen Mariens, führte zur Einführung des Rosenkranzfestes.. Nicht zuletzt dieser Sieg verhinderte vor Jahrhunderte jene Islamisierung Europas, wie sie sich heutzutage ausbreiten kann. Im Gegensatz zu damals fehlt es an Hilferufe zur Mutter Christi, der bei ihrem Sohn 'fürbittende Allmacht' zugesprochen wird.

Bei Lektüre des Aufsatzes von Bischof Graber werde ich zunächst einmal erinnert an die teuflisch unheimlichen Vernichtungspläne, die Antichrist und Antisemit Hitler den Juden zgedacht hatte, gleicherweise wie bereits in der Zeit des Alten Testaments. Der Bumerang solchen Wütens erwies sich als vernichtend für dessen Urheber, für uns Deutsche. Der schlimmsten Judenverfolgung der Geschichte folgte auf dem Fuss die fürchterlichste Niederlage Deutschlands. Mit dem Mass, mit dem Hitler mass, wurde Hiterldeutschland zurückgemessen. Das war wie eine Variation des alttestamentarischen Grundsatzes: "Aug um Auge, Zahn um Zahn" Es war ein von Hitler selbst verschuldetes Gottesgericht, keineswegs für Deutschland Folge eines feindeshassenden Gegenschlags der Juden. In Analysen versuchte ich mich in dem Aufweis, wie Hitler zutiefst bzw. eben zuuntiefst von pseudoreligiösen und pseudochristlichen Motiven impulsiert war; wie dieser >Irrlehrer als führender Politiker in Verhöhnung der christlichen Eucharistie das Arierblut quasi vergottmenschlicht wissen wollte und in fürchterlicher Konsequenz das Judenblut, so das auch des Mensch gewordenen Gottessohnes, regelrecht verteufelte und als ausrottungswürdig vorstellte, noch bis in seine letzten

Tage hinein, noch in seiner testamentarischen Verfügung, um entsprechend reuelos das Zeitliche verlassen zu müssen. .

Die Gottmenschenmutter wird in der Geheimen Offenbarung in ihrer Eigenschaft als die Grosse Apokalyptische Frau vorgestellt mit einer Krone, deren Juwelen 12 Sterne sind. 12 ist die Zahl der vollendet gelungenen Einbegreifung, des stattgehabten Ausgleichs der Gegensätze, die eine bestimmte Epoche prägte. Schlägt es 13, wird uns signalisiert, wie ein neues Stadium sich zu neuerlichem Umlauf anschickt, zu einer neuen Schicksalsträchtigkeit - vergleichbar dem Lebensende eines jeden Menschen, dessen irdische Bewährungszeit abgelaufen, für den es insofern endgültig 13 schlägt, wie er vor dem Richterstuhl Gottes Rechenschaft ablegen muss über seine Verwaltung während seiner irdischen Lebenszeit. Da muss sich zeigen, ob die 13 ihm zum Heil oder Unheil gereicht - so gesehen diese Zahl nicht nur, wie's überwiegend der Fall ,angesehen wird als Hinweis auf Negatives sondern ebenfalls aufs Positive.. Wo ein Ende, da ein Neuanfang, für uns als Einzelne wie für uns als Menschheit, so gesehen es am Tage der endgültigen Wiederkehr am Ende der alten Erbsündenwelt weltweit 13 schlägt, nicht nur im höllischen Unsinn, vielmehr Gott sei Dank für die Mehrheit der Menschen im himmlischen Sinne. . Dem Ausgeführten zufolge dürfte unschwer einleuchten, wie da der Grossen Apokalyptischen Frau als Gottmenschenmutter ebenfalls eine entscheidende Rolle zufällt, weltweit, wie sie sich damit zeigt als verehrungswürdige "Königin des Weltalls."

Weiterhin kann uns bei Würdigung des 'Dreizehnten' und der damit verbundenen Apokalyptik die Erinnerung kommen an jenes Harmagedon, jenes Kampffeld, auf dem lt. Apokalypse die alles entscheidende, so auch in ihrem Ergebnis ewig gültige Entscheidungsschlacht zwischen Christ und Antichrist geschlagen wird. Lt. Jesu Christi Vorhersage wird die Gefolgschaft treuer Christenmenschen auf das Minimum einer blossen 'Restschar' zusammenschmelzen., so als müsse es für diese im negativen Sinne 13 schlagen. Wenn nun Christus dieser zuruft: "Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn eurem Vater hat es gefallen, euch das Reich zu übergeben", so ist dieser Restschar trotz allem äusseren Anscheins der christliche Endsieg vorhergesagt, der 13. Schlag im positiven Sinne. - und dieser unerwartete Endsieg steht gewiss im Zeichen auch der Gottmenschenmutter Marias, der Bannerträgerin in der Kraft eben der 'sonnengehüllten Frau', die wie kein anderes Geschöpf sonst ihre Kraft bezieht aus ihrer mütterlichen Teilhabe an ihrem Sohn Christus Sol als der Ursonne der Neuen Schöpfung wiedergewonnener und nunmehr vollendet gewordener Paradieseswelt der erlösten universalen

Menschheit.. In diesem Sinne lesen wir in der Botschaft Marienfrieds: "Aus den für mich gebrachten Opfern erwächst mir die Macht, die RESTLICHE SCHAR zum Sieg für Christus zu führen". Diese restliche Schar verkörperte z.B. der soeben heilig gesprochene Papst Johannes Paul II., als der um ein wenig von der Kugel eines Attentäters ermordet worden wäre, um auf wunderbare Weise zu überleben und sinnigweise die ihm zugedachte mörderische Kugel in die Krone der Madonnenfigur von Fatima einbauen liess. - Und wenn der neue Papst Franziskus sein Pontifikat unters Signum von Fatima stellte, mag er apokalyptischen Kampf vorausgesehen und sich daran erinnert haben, wie Kaiser Konstantin die Frühkirche aus ihrer Katakombennot befreite, nachdem diesem Feldherrn das Kreuzeszeichen in der Sonne als Siegeszeichen vorgestellt wurde - Unschwer ersichtlich, wie das Sonnenwunder von Fatima auch Hinweis war auf des damaligen Kaisers Sonnenwunder vor den Toren Roms. Und was das inzwischen veröffentlichte Dritte Geheimnis von Fatima anbelangt, profetisiert dieses Papst und Bischöfen, damit der gläubigen Christenheit überhaupt, schweren Kampf und Streit, apokalyptische Bedrängnis, in der wir uns gerne der fürbittenden Macht der Gottmenschenmutter anvertrauen mögen. So gesehen kann auch für Rom als für die Heilige Stadt einmal gelten müssen: was den Volksmund sagen lässt: aufgepasst, "jetzt schlägts 13"